

10. Februar

EINE SCHWALBE

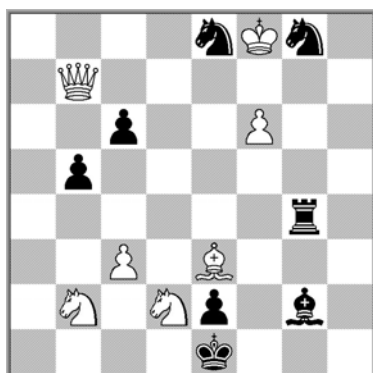
KALENDER: **Lasker** remisierte gegen **Schlechter** in einem WM-Titelmatch (1910)

Die Schwalbe, weltweit anerkanntes Fachjournal für Problemschach, erblickte am 10. Februar 1924 in Essen das Licht der Welt, allerdings zunächst als Vereinigung von fünfzehn Problemfreunden, die ihrem Hobby eine breitere Plattform geben wollten. Der Name wurde von einem gewissen Johannes Hinsken vorgeschlagen, und zwar als Anerkennung an ein diesen Namen tragendes Problem der beiden Meister Johannes **Kohtz** und Carl **Kockelkorn**. Im August 1924 gab es die erste Monatsschrift, die in den folgenden Jahrzehnten meist zweimonatlich erschien und im Oktober 1969 mit neuem Layout auch gleich eine Neuzählung bei Nummer 1 begann.

J. Kohtz u. C. Kockelkorn

Eine Schwalbe

Festschrift des Akademischen Schachklubs, München 1911



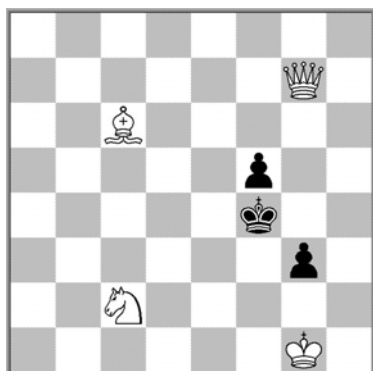
□ **Matt in 4**

▼ **1.Df7!** Mit der Drohung 2.Sd3+ Kd1 3.Db3#. **1...Ld5** Versperrt zunächst exakt diesen Weg. **2.Da7! Ta4** Um den Todesstoß nach a1 zu unterbinden. **3.Dh7 Te4**, denn diesmal muss Db1# versperrt werden. **4.Dh1#** Falls **3...Le4 4.Dh4#**, da jetzt der Turm blockiert ist.

Die stets gemeinsamen auftretenden Meister K u. K verglichen diese aus vier Damenzügen bestehende Komposition poetisch verklärt mit dem Zug einer Schwalbe. Nun, fast ungestört zieht sie ihre Kreise um den Angelpunkt e4. Historisch wertvoll!

J. Kohtz u. C. Kockelkorn

In: Das Indische Problem, 1903, Nr. 125



□ **Matt in 3**

Ein anderes berühmtes Problem hätte vielleicht als „Einsargung“ bezeichnet werden können. ▼**1.Lh1! g2 2.Kxg2!!** Jetzt liegt der Läufer für immer im Grab. **2...Ke4 3.Dd4#**

Bisweilen ist es schon erstaunlich, dass eine Figur weniger oft mehr bedeuten kann.